

Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 156 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Newsletter](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

1. August 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

am 19. Juli 2025 war ich zum **Redentore-Fest** in Venedig. Das Fest wird gefeiert in Erinnerung an das Ende der Pest, die von 1575 bis 1577 dauerte. Die Republik Venedig beschloss damals auf Giudecca eine Kirche für den Erlöser zu errichten. Im Rahmen des Festes gibt es eine feierliche Prozession «über das Wasser» mittels einer temporären Brücke zur gegenüberliegenden Seite bei Zattere.

Heute wird dazu eine Pontonbrücke gelegt, über die man hin und her spazieren kann. Spät in der Nacht gibt es dann ein 30-minütiges Feuerwerk über Venedig. Heutzutage ist diese Zeremonie nicht zuletzt ein touristischer Anlass, sich in Venedig zu versammeln und ein Fest zu feiern. Die Zimmer sind gut belegt, die Preise noch höher als üblich, aber die lokale Bevölkerung ist viel stärker in die Festivitäten einbezogen als zu anderen Gelegenheiten. Aber ehrlich gesagt, heute überwiegt das touristische Geschehen, die Erinnerung an die seinerzeit als göttliche Gnade empfundene Überwindung der Pest spielt kaum eine Rolle mehr. Der religiöse Charakter ist nicht einmal diffundiert, er ist schlicht verschwunden. Es ist anders als bei der *Sacra Sancta* in Spanien etwa in Toledo, wo man den Ursprung deutlich spürt. Religion, so muss man wohl einsehen, bietet im 21. Jahrhundert allenfalls einen historischen Anlass für Events (immerhin), mehr aber auch nicht. Ab und an ahnte man in Venedig etwas vom ursprünglichen Geist des Festes, wenn rund um eine Kirche Stühle und Bänke und eine Küche aufgebaut waren, um aus dem gegebenen Anlass mit der Gemeinde öffentlich zu feiern. Auch das gab es noch. Aber die Normalität ist anders. Aber Venedig ist natürlich immer eine Reise wert, spätestens bei der nächsten Biennale.



Die aktuelle Ausgabe von *tà katoptrizómena* sollte sich ursprünglich mit dem Thema «Sachlichkeit» beschäftigen. Das holen wir zu einem späteren Zeitpunkt nach, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Stattdessen gibt es zwei andere Schwerpunktthemen: zum einen Thomas Müntzer und der Bauernkrieg, zum anderen die Frage des Verhältnisses von theologischer Ethik zur Kunst. Beide Themen haben aktuelle Anlässe: ein historisches Jubiläum (500 Jahre Bauernkrieg) und einen aktuellen Konflikt (das Scheitern einer Ausstellung).

Unter THOMAS MÜNTZER finden Sie zunächst einen umfassenden Beitrag unseres Autoren **Thomas O. H. Kaiser** über «Thomas Müntzer und der Bauernkrieg». Der zweite Beitrag unter dem Titel «Freiheit - Exodus – Bauernkrieg» stammt von **Rainer Albertz** und dokumentiert einen Vortrag zum Thema nicht zuletzt unter dem Aspekt des Exodus.

Unter ETHIK UND KUNST finden Sie eine Grundsatzüberlegung von **Andreas Mertin** zur Tragweite und zur Begrenztheit theologisch-ethischer Reflexionen gegenüber der Kunst der Moderne.

In seinen VORMERKUNGEN stellt **Wolfgang Vögele** zwei Bücher vor. Eines stammt von Karl Heinz Bohrer und trägt den Titel «Mit Dolchen sprechen. Der literarische Hass-Effekt». Das andere stammt von Philipp Felsch und heißt «Der lange Sommer der Theorie. Geschichte einer Revolte 1960-1990.» Beide Bücher sollten Sie sich vormerken. Warum, lesen Sie bei Vögele.

In MERTINS KRITISCHE MISZELLEN kommentiert dieser das Zeitgeschehen bzw. bestimmte Äußerungen von Politikern und Theologen.

Unter RE-VIEWS verweisen wir auf Bücher mit Beiträgen von Autoren unseres Magazins sowie auf ein wichtiges Studienbuch zum Thema Judentum in christlicher Theologie.

Wir wünschen den Leser:innen eine erkenntnisreiche Lektüre!

*Andreas Mertin, Wolfgang Vögele und Karin Wendt
in Verbindung mit Jörg Herrmann und Horst Schwebel*

P.S.:

Förderung: Es gibt einen Newsletter zum Magazin, der zugleich das komplette Heft der jeweiligen Ausgabe als PDF-Datei zur Verfügung stellt. Der Newsletter geht an jene Leser:innen, die *tà katoptrizómena* **finanziell durch regelmäßige oder größere Einzel-Spenden unterstützen** und so die Kontinuität der Arbeit möglich machen.

Publikation: Wenn Sie einen interessanten Text aus dem Themenbereich des Magazins haben, schlagen Sie sich uns zur Publikation vor und senden Sie ihn an folgende Adresse redaktion@theomag.de. Der Redaktionsschluss für die einzelnen Hefte ist jeweils der 15. des Monats, bevor eine Ausgabe erscheint, also: 15.01. / 15.03. / 15.05. / 15.07. / 15.09. / 15. 11. Texte, die danach eingereicht werden, können frühestens in der darauffolgenden Ausgabe aufgenommen werden.

Vorschau: Sie können darüber hinaus die Entstehung eines Heftes quasi live beobachten. Sofern es bereits fertiggestellte Texte gibt, können diese nach dem Erscheinen des aktuellen Heftes unter der Adresse <http://www.theomag.de/157/> aufgerufen werden (es erscheint eine Fehlermeldung, wenn es noch keine fertigen Texte gibt). Die dort publizierten Texte unterliegen allerdings dem Vorbehalt der weiteren Bearbeitung und können bis zum Erscheinen des endgültigen Heftes am 01.10.2025 noch geändert werden.